

Wandlung und neue Vielfalt

Liebe Kammermusik-Freunde, als wir im September 2018 unsere musikalische Reise durch die europäischen Regionen samt Ausflug nach Übersee beendet hatten, standen wir vor der Frage, die Runde erneut abzuschreiten oder ein neues Ziel in Angriff zu nehmen. Wir haben uns an Hermann Hesse orientiert – »Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, / Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen« – und uns zu Letzterem entschlossen.

Das Ergebnis dieser Entscheidung darf ich heute mit Stolz ankündigen und mit einer anderen Zeile aus Hesses Gedicht feststellen: »Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«! Der nicht ganz leichte Schritt, den erfolgreichen Pfad unserer Entdeckungsfahrt zu verlassen, steht für eine Erweiterung des traditionellen Kammermusik-Begriffs, mit dem Ziel, anhand der aktuell interessantesten Kammermusikprojekte die zeitgemäße Vielfalt dieser Gattung für ein breites Publikum erlebbar zu machen.

Dieser Kurswechsel bringt freilich nicht nur Wandel, er bedeutet auch Kontinuität bezüglich unserer Verantwortung, bei der Repertoirewahl und der Einladung von Künstlern immer die höchsten Maßstäbe anzulegen. Wir schätzen uns glücklich, dieses Versprechen mit unserem neuen Künstlerischen Leiter Benjamin Schmid verlässlich einlösen zu können.

Ich freue mich auf Ihren Besuch und grüße Sie herzlich!
Ihr Dr. Franz Tröger
Freundeskreis Classix-Konzerte e. V.

Alle Konzertprogramme im Detail
ab 8. April auf unserer Homepage
www.classix-kempton.de

Unserem Festival freundschaftlich verbunden:



Sonntag, 22. 9. 2019
19.00 Uhr

Späte Einsichten

Mit einem festlichen Eröffnungskonzert geht das CLASSIX-Festival in die vierzehnte Runde und präsentiert mit einem hochkarätigen Ensemble aus Freunden unseres Künstlerischen Leiters Benjamin Schmid zwei großartige Werke, die am Beginn und am Ende der musikalischen Romantik stehen. Beide haben gemeinsam, dass sie jeweils am Ende eines reichen Komponistenlebens entstanden sind: Franz Schuberts C-Dur-Streichquintett D 956 zwei Monate vor dessen frühen Tod mit nur 31 Jahren und das Streichoktett B-Dur von Max Bruch in seinem Todesjahr im Alter von 82 Jahren. Kein Wunder, dass beide Werke geprägt sind von den Stürmen und den Segnungen eines wenigstens höchst unterschiedlich langen Künstlerlebens.

»Das Werk nimmt einen singulären Platz in Schuberts Schaffen, ja gar in der Musikliteratur ein. Es ist rätselhaft, und es ist vollendet ...«, stellt der Kritiker Joachim Kaiser klar. Eine ähnlich prominente Würdigung war Max Bruch verwehrt, obschon die schwelgerische Süße des melodienseligen Werks angesichts des hohen Alters seines Schöpfers kaum weniger Rätsel aufgibt.

Benjamin Schmid *Violine und Leitung*
Dalina Ugarte, Sophie Druml, Florian Moser *Violine*
Lily Francis, Veronika Hagen *Viola*
Franz Bartolomey, Matthias Bartolomey *Violoncello*
Roberto Di Ronza *Kontrabass*



Montag, 23. 9. 2019
18.00 Uhr

Frühe Meisterschaft

Selbst Siege bei renommierten Internationalen Wettbewerben, wie in unserem Fall beim Londoner Yehudi Menuhin Wettbewerb oder dem Mozart-Wettbewerb in Salzburg, sind keine Freikarte für eine Solisteneinladung zum ehrwürdigen Orchester der Wiener Philharmoniker. Dass dem aus China stammenden Ziyu He, auf der Violine wie der Viola gleichermaßen meisterlich zuhause, als einem der jüngsten jemals eingeladenen Künstler (er war gerade achtzehn Jahre alt!) diese Ehre widerfahren ist, hat mit der Reife seines Spiels zu tun, mit der er die Fachwelt ebenso fasziniert wie mit seiner technischen Perfektion.

Wir freuen uns, dieses früh gereifte Ausnahmetalent, das eben mehr ist als ein spieltechnisch hochgezüchteter Wundergeiger, zusammen mit Benjamin Schmid auf einer »Violin-Duo-Rallye« mit Werken von Johann Sebastian Bach, Louis Spohr, Sergei Prokofieff, Henryk Wieniawski und Georg Friedrich Händel / Johan Halvorsen vorstellen zu können.

Ziyu He *Violine, Viola*
Benjamin Schmid *Violine*



Montag, 23. 9. 2019
20.00 Uhr

Curtis on Tour

Das Curtis Institute of Music in Philadelphia (USA) ist unbestritten eines der renommiertesten Konservatorien weltweit. Leonard Bernstein hat dort studiert, Paavo Järvi, Lang Lang, Hilary Hahn – und auch unser Künstlerischer Leiter Benjamin Schmid.

Jedes Jahr schickt es eine kleine Gruppe von Lehrern, arrivierten Studenten und früheren Absolventen auf Tournee durch die großen Musikzentren der Welt, um den jungen Talenten durch »learning by doing« eine aussichtsreiche Startposition für das harte Musikerleben zu ermöglichen. Einen kleinen Betrag zur Umsetzung dieser großartigen Idee leisten zu können, erfüllt uns mit Freude.

Wenn die Tour in Kempten Station macht, sind neben der Geigerin Pamela Frank, einer Alumna aus 1989, und Mikael Eliassen, dem Leiter der Opera Division, als vielversprechende Studenten der Bariton Dennis Chmelensky und der Cellist Chase Park dabei. In wechselnden Besetzungen bieten die vier Künstler ein abwechslungsreiches Programm mit Bearbeitungen englischer und irischer Lieder von Ludwig van Beethoven, Liedern von Franz Schubert, Maurice Ravels Violinsonate und einem Werk des nordamerikanischen Komponisten Ned Rorem, dem langjährigen Leiter am Seminar für Komposition des Curtis Institute.

Dennis Chmelensky *Bariton*
Pamela Frank *Violine*
Chase Park *Violoncello*
Mikael Eliassen *Klavier*



The Nina von Maltzahn
Global Touring Initiative of
the Curtis Institute of Music
Philadelphia

Mittwoch, 25. 9. 2019
20.00 Uhr

Mozart reist

Es ist ein Briefwechsel, der ungeahnte Einblicke in das Leben eines Genies verschafft: Wolfgang Amadeus' schriftlicher Austausch mit seinem Vater Leopold Mozart und mit Josef Bullinger, einem Freund der Familie Mozart, erzählt die Geschichte einer Emanzipation in den Jahren 1777 und 1778. »Er will allweil seine Freiheit haben« lautet denn auch das Fazit von Leopold Mozart, nachdem sein hochbegabter Sohn sich immer weiter von ihm entfernt und seine eigenen Wege verfolgt hatte. Und es ist zugleich das Motto, unter das Klaus Maria Brandauer seine musikalische Lesung gestellt hat.

In deren Mittelpunkt steht eine Reise nach Paris, Wolferls erste Unternehmung ohne seinen Vater. Erstmals musste der junge Musiker ohne die prägende Figur zurechtkommen und auch das Ausbleiben von Erfolg und Anerkennung aushalten. Dazu stirbt in Paris die Mutter, die die Reise begleitet hatte. Wolfgang Amadeus' Briefe offenbaren die Versuche aufzubrechen, sich zu befreien und die gewonnenen Freiheiten gegen den Vater zu verteidigen.

Der Pianist Sebastian Knauer bettet diese Lesung in Auszüge aus Mozarts Klaviersonaten und das Ave Verum.

Klaus Maria Brandauer *Rezitation*
Sebastian Knauer *Klavier*



Freitag, 27. 9. 2019
18.00 Uhr

Glückliche Sieger

Erster Preis bei einem renommierten Musikwettbewerb – und dann? Wenn nach dem abschließenden Preisträgerkonzert die Spotlights ausgeschaltet werden, folgt ja nicht automatisch eine vorgezeichnete steile Karriere. Den Anschluss an die mit dem Wettbewerbsgewinn verbundene Bestätigung des Könnens schaffen nicht alle Sieger, das bedarf eines gehörigen Stehvermögens – und manchmal auch einer unterstützenden Aktion.

Eine solche Hilfestellung ist die Ermöglichung von öffentlichen Auftritten, bei denen die frischgebackenen Gewinner die ersten Schritte in die oft raue Realität des professionellen Musikerlebens erproben können. Unser Künstlerischer Leiter Benjamin Schmid, Jury-Vorsitzender des Internationalen Violinwettbewerbs Leopold Mozart in Augsburg, eröffnet der Preisträgerin oder dem Preisträger dieses hoch angesehenen Wettbewerbs mit dem »Showcase-Konzert« eine solche Präsentation vor einem besonders fachkundigen Festivalpublikum – Herausforderung und Chance zugleich.

Unter anderem soll eine Violinromanze von Clara Schumann zu Ehren ihres 200. Geburtstags auf dem Programm des Konzerts stehen, das damit die deutlich erkennbare Festival-Achse von Mozarts Stationen Salzburg und Wien bis nach Augsburg verlängert.



»Wem die Jury eine Chance zuwirft, der muss sie ergreifen.«



Freitag, 27. 9. 2019
20.00 Uhr

Fliegender Wechsel

Seitdem der Filter der Puristen, der den Anspruch seriöser Musik, der sogenannten E-Musik, definiert, endlich einen größeren Raster bekommen hat, konnte auch bis dahin verpönte Musik die Bühnen selbst konservativen Häuser erobern. Dieser überrückfällige Schritt hat eine ganze Reihe von Werkgruppen vom Makel der mangelnden Ernsthaftigkeit befreit, die freilich längst Eingang in das Schaffen auch arrivierter Komponisten gefunden hatten. Wenn heute im kammermusikalischen Jazz improvisatorische Elemente den Wechsel zwischen komponiertem und eigener Gestaltung erlauben, dann ist das für den Künstler quasi ein Akt der Befreiung, der, genau besehen, die Rückkehr einer gängigen Praxis früherer Jahrhunderte bedeutet.

Das Janoska Ensemble, vier in Wien beheimatete Musiker aus der Slowakei, haben diesen »fliegenden Wechsel« perfektioniert und mit ihrem turbulenten »Janoska Style« eine Musikgattung salonfähig gemacht, die inzwischen weltweit für Furore sorgt. Ob sie beim Ball der Wiener Philharmoniker aufspielen, einen Auftritt in der Hamburger Elbphilharmonie oder der Münchener Allerheiligen-Hofkirche absolvieren – immer sorgen die Janoskas für Begeisterung, wenn das erstaunte Publikum feststellen muss, wie frisch vertraute Ohrwürmer der Musikgeschichte von Mozart bis Piazzolla klingen können – und wie fließend die Grenzen in der Kammermusik sind.

Ondrej Janoska, Roman Janoska *Violine*
Julius Darvas *Kontrabass*
Frantisek Janoska *Klavier*



Sonntag, 29. 9. 2019
19.00 Uhr

Wiener Aufbruch

»Spannende Konzertprogramme zeitgemäß zu präsentieren, das Publikum auf unsere künstlerischen Entdeckungsreisen mitzunehmen und Musik weltoffen, kompromisslos und poetisch zu kommunizieren« – das haben sich die sieben Musikerinnen und Musiker des Alban Berg Ensemble Wien (ABEW) vorgenommen und setzen das auf allerhöchstem Niveau um.

Der Name des Ensembles ist Programm: Die Ideen, besonders aber die Offenheit allem Neuen gegenüber, die den Kreis um den Neuerer Arnold Schönberg, dem auch Alban Berg angehörte, beflügelt haben, stehen auch beim ABEW im Mittelpunkt des Interesses. So ist es nicht überraschend, dass das Repertoire bei CLASSIX auch aus dem Fundus schöpft, der seinerzeit in den berühmten »Privat-aufführungen« des Schönberg-Kreises für Aufsehen gesorgt und den Weg zum heutigen Musikverständnis maßgeblich geebnet hat.

Nach kammermusikalischen Bearbeitungen von Gustav Mahlers 10. Sinfonie, Arnold Schönbergs skandalträchtiger Kammermusik oder der Rosenkavalier-Suite von Richard Strauss zeigt Arnold Schönbergs Konzertbearbeitung von Johann Strauß' Kaiserwalzer, ganz im Sinne unseres Festivals, dass schon die seinerzeitige Avantgarde die engen Grenzen des tradierten Kammermusik-Begriffs ignoriert und sich ohne Scheu in anderen Genres getummelt hat.



Sebastian Guertler, Regis Bringolf *Violine*
Subin Lee *Viola*
Florian Berner *Violoncello*
Silvia Careddu *Flöte*
Alexander Neubauer *Klarinette*
Ariane Haering *Klavier*

Benjamin Schmid



Er ist der einzige Geiger, der mehrmals einen Preis der Deutschen Schallplattenkritik sowohl im Bereich Klassik als auch Jazz erhalten hat. Mit seiner Verwurzelung in beiden Genres steht Benjamin Schmid in einer Reihe so berühmter Vorgänger wie Yehudi Menuhin, Benny Goodman oder Friedrich Gulda. Immer mehr seiner Kollegen entdecken die Befreiung von der Beschränkung auf einen der beiden Bereiche für sich (bei Benjamin Schmid mit dem deutlichen Schwerpunkt in der Klassik), doch kaum einer beherrscht die unterschiedlichen Genres mit der gleichen Perfektion.

Und was sagt sein Publikum dazu? »Letzten Endes ist das Empfinden sehr ähnlich: Das Publikum will etwas Besonderes erleben, und ist erfreulich offen ... Meine einzige (innere) Frage am Anfang eines Konzerts ist: Seid ihr, sind wir bereit für das Besondere?«, antwortet er in einem Interview. Von Überschneidungspunkten eigenständiger Genres, die sinn- und lustvoll sind, spricht er und davon, dass er die grenzenlose Freiheit braucht, um musikalisch atmen zu können.

Was aber hat ihn, der rastlos weltweit unterwegs ist, dazu verleitet, die künstlerische Verantwortung für CLASSIX zu übernehmen? Das hat zunächst mit einer langjährigen Verbundenheit zu Kempten zu tun und mit der reizvollen Aufgabe, dem bereits etablierten Festival eine neue – seine – Richtung zu geben. »Wir wollen große und beste Kammermusik auf verschiedenen Ebenen anbieten: Etablierte Musik soll neben zu entdeckender stehen, heutige Meister sollen den Weg bahnen für Meister von morgen. CLASSIX Kempten setzt auf die aktuell interessantesten Kammermusikprojekte und stellt sie in einem abwechslungsreichen Reigen komprimiert innerhalb einer Woche denen vor, die wir begeistern möchten mit dem Lebenselixier Musik: Ihnen, unserem verehrten Publikum! Denn über allem steht die Maxime: nur beste Musik, bekannt oder rar, von den besten Musikern gespielt!«

CLASSIX
Kempten

14. Internationales Festival
der Kammermusik
im Theater in Kempten [T:K]

Wandlung und neue Vielfalt

Künstlerischer Leiter
Benjamin Schmid

Karten beim Veranstalter
Telefon 08 31.290 95
www.classix-kempten.de
oder
Allgäuer Zeitung
Bahnhofstraße 13, Kempten
Telefon 08 31.20 62 22

22. – 29. 9. 2019

www.classix-kempten.de